

hältnisse erschienen ist und so sehr uns namentlich die höchst würdige Auffassung der Presse als eines Rechtsinstitutes angesprochen hat, doch in dem letzten Punkte, dessen wir vorstehend gedachten, die Exposition des Vf's. uns weniger befriedigt. Wir möchten vielmehr auch den Buchhandel als solchen als einen organischen Bestandtheil des gesammten Presstinstituts auffassen, statt daß er nach der Darstellung des Vf's. nur gewissermaßen par accident dazu kommt. Der Buchhändler, speciell der Verleger hat wie der Autor seine besondere rechtliche Bedeutung und Stellung innerhalb der Rechtsverhältnisse, welche sich an das Institut der Presse knüpfen: und ähnlich dem, was das Plagiat für den Autor ist, stellt sich der Nachdruck für den Verleger dar. Hat also unser Vf. auch das Verdienst, die mehr geistige Seite des Nachdrucks hier vor Augen gestellt zu haben, so bleibt doch für die Auffassung der materiell-rechtlichen Seite immer noch manches zu wünschen übrig, so gelungen übrigens die Widerlegung im Allgemeinen zu nennen ist, welche zunächst in der Tendenz des Vf's. lag, und deren wir hier natürlich nicht speciell zu gedenken hatten.

Vielleicht nehmen wir bald in anderer Weise Gelegenheit, den im Vorstehenden angedeuteten Character des Buchhandels rechts und der Verleger recht weiter zu entwickeln.

Zur Rabattfrage 2c.

Bei den gegenwärtig stattfindenden lebhaften Verhandlungen über die Rabattfrage wird es nicht uninteressant sein, zu vernehmen, was einer unserer Veteranen, der würdige Kehr, schon vor drei Jahren darüber in einem bloß als Beilage zu den Mittheilungen des Weinheimer Vereins verbreiteten Circulare äußerte. Wir machen von der uns gewordenen Erlaubniß, es an dieser Stelle mitzutheilen, Gebrauch.

* * *

Kreuznach, am 8. Nov. 1840.

Es war erfreulich, bei unserer Versammlung in Bingen zu sehen, wie abermals die Interessen unseres Standes in tüchtiger, ehrenwerther Gesinnung berathen und erörtert, und in ächt collegialischer Weise die Beschlüsse gefaßt wurden. Wenn, wie seither, auch fortan derselbe gute Geist alle Vereinsmitglieder befeelt, dann dürfen wir der frohen Hoffnung Raum geben, unser Geschäft bald wieder auf derselben ehrenvollen Stufe zu sehen, auf welcher es Jahrhunderte hindurch stand, und zu welcher es seinem Zweck und Wesen nach berufen ist.

Nur eins war mir auffallend, daß eine der wichtigsten Fragen mit einiger Lauheit und mit Mangel an rechtem Ernste behandelt wurde, so zu Weinheim, so zu Bingen; ich meine die Rabattfrage. Aber diese ist, wie ich auch an beiden andern Orten mich aussprach, die eigentliche Lebensfrage für uns; denn der Rabatt ist, nächst der großen Concurrenz, und wohl noch mehr als diese, der krankhafte Theil an unserm Geschäft; er ist der große Krebschaden, der bis in das Innerste hinein frist und welcher mit sicherer, fester Hand ausgeschnitten werden muß, wenn unser Geschäft wieder gesunden soll.

Seit 51 Jahren (seit dem 1. März 1789) gehöre ich dem Buchhandel an, und wenn auch mein Geschäft, in

Folge der Dertlichkeit, seiner Ausdehnung nach keineswegs unter die Bedeutendern gehört, so war ich ihm doch mit Vorliebe, mit Fleiß und Ausdauer und dem gehörigen Nachdenken ergeben, um mir in diesem langen Zeitraume Erfahrungen zu sammeln, die man sich binnen weniger Jahre nicht in dem Maße erwerben kann. Wie sehr es mir mit dem Wohle unseres Berufes Ernst war, das beweisen die mancherlei dem Interesse des Buchhandels gewidmeten Blätter, in welchen ich meine Erfahrungen, Ansichten und Rathschläge niederlegte.

Ich sprach nie wie Cicero pro domo, nie zu meinem Privatvortheile, sondern immer im Interesse des Ganzen, da in dem Gemeinwohl das Privatwohl mit begründet ist. In gleicher Gesinnung sprachen mehrere ehrenwerthe Kollegen; allein einzelne Stimmen verhallen, wenn die Gesamtheit nicht von gleichem Ernste durchdrungen ist.

Glauben Sie nicht, meine lieben Herren Kollegen, daß ich mit Vorurtheil am Alten hänge. Von solcher Pedanterie spricht mein Bewußtsein mich frei; denn ich weiß es sehr wohl, daß jeder Stillstand ein Rückschritt ist, und daß durchaus veränderte Zeitverhältnisse in Künsten und Wissenschaften, in Handel und Gewerbe zum Vorwärts und Fortschreiten treiben, auch wenn es hier oder da gegen den eigenen Willen geschehen sollte. Aber ich hänge mit ganzer Seele dem alten Guten an, wie ich denn das gute Neue sehr bereitwillig und von Herzen anerkenne. Daß aber der Buchhandel vor 40, 50 und mehr Jahren auf eine solidere, einfachere, würdigere und auch lohnendere Weise geführt wurde als jetzt, das wissen freilich nur noch die wenigen alten Kollegen, welche zur Zeit uns noch angehören. Aber das wissen wir Alle, daß im heutigen Buchhandel so viele Eigenmacht und Willkür und so viele Regellostigkeit an der Tagesordnung sind, daß durch eine allzu starke Concurrenz, durch das überhand nehmende Eingreifen Unberufener und Unbefähigter, durch das täglich mehr zunehmende Herabsetzen der Preise, durch das Trödeln und Verschachern in Massen an Antiquare, und manches Andere, unser Stand sehr in der allgemeinen Achtung gesunken ist, und daß ein fester, ernster Wille dazu gehört, wie er wirklich und in der That dem Weinheimer Vereine beivohnt, um alle diese Auswüchse auszuschneiden, und dadurch unsern Stand wieder in Achtung und Ansehen zu bringen.

Und nun wieder zu der Rabattfrage.

Daß es nur von uns abhängen würde, den Rabatt, der doch nur ein großer Mißbrauch ist, ganz zu beseitigen, unterliegt wohl keinem Zweifel; denn der feste, ernste Wille vermag viel. Zwar will ich gerne zugeben, daß es dazu noch nicht ganz an der Zeit sein möchte; allein hohe Zeit ist es, daß wir ein Maximum (nicht über 10% vom Ordinären) feststellen, das nicht überschritten werden dürfte, bei Strafe der Creditentziehung und des Ausschlusses aus unserm Vereine. So wie es in Weinheim und Bingen geschah (ich habe deshalb an letztem Orte unsere Beschlüsse mit innerm Widerstreben unterzeichnet), ist der Willkür des Einzelnen wieder ein weites Thor eröffnet und eine unserer wichtigsten Fragen bleibt unerledigt, eine unserer wunden Stellen ungeheilt. Ich habe in dieser Beziehung nicht nöthig, eine Berechnung aufzustellen, denn Andere